

JÜRGEN TUBACH (Halle/Saale)

Traditionen des östlichen Manichäismus in der arabischen Überlieferung bei Ibn an-Nadīm

Vermutlich bald nach seiner Rückkehr aus Indien¹ erhielt Mani eine Audienz bei Šāpūr, die ihm dessen Bruder Pērōz² vermittelt hatte. Die Begegnung zwischen Apostel und Großkönig, der noch weitere folgen sollten, muß, den Quellen nach zu urteilen, sehr harmonisch verlaufen sein. Šāpūrs Sympathie für Mani schlug sich in diversen Schutzbriefen nieder, die an lokale Machthaber adressiert waren und die Mani eine uneingeschränkte Reisefreiheit im Reich garantierten.³ Zeitweise hielt sich Mani im engeren Gefolge (*comitatus*⁴) des Großkönigs auf⁵ und begleitete ihn auf Kriegszügen gegen die Römer.⁶

Über die erste Audienz, die Mani Šāpūrs Wohlwollen sicherte, ist in manichäischen Originalquellen kein zusammenhängender Bericht erhalten.⁷ Diesem Mangel hilft in gewisser Hinsicht eine der wichtigsten Sekundärquellen ab, nämlich die 987 vollendete „arabische Literaturgeschichte“ des Bagdader Buchhändlers Ibn an-Nadīm. Die knappe Schilderung der Audienz und ihres Ergebnisses liefert im Grunde – abgesehen von der auf einem Irrtum beruhenden Datierung – keine historische Fakten, die über das, was aus dem koptischen und iranischen Material erschließbar ist, hinausgehen. Nicht überprüfbar ist ein Erzählmoment, das sowohl in der Geschichte als auch in der späteren Legende seine Wurzeln haben könnte. Šāpūrs Aversion gegen den Apostel, so berichtet Ibn an-Nadīm, war anfänglich so groß, daß er die Absicht hegte, Mani festzunehmen und umbringen zu lassen. Von der Persönlichkeit des Apostels völlig

1 Vgl. dazu SUNDERMANN (1986: 56.57.283/1987: 63 = 2001: 233.234.319.379 und 1986: 11-19 = 2001: 199-215 und p. 215-216), LIEU (²1992: 71f).

2 Zur Person vgl. SUNDERMANN (1986: 284f/1987: 57-60 = 2001: 320-321.373-376 und p. 424-425), LIEU (²1992: 76. 106).

3 Belege bei SUNDERMANN (1987: 57.69f. 79-81 = 2001: 373.385f. 395-397), LIEU (²1992: 76), HUTTER (1988: 22f).

4 Das lykopolitanische *komitaton* (Kephalaia ed. POLOTSKY p. 15 Z. 34) ist über das griechische *κομιτᾶρον* (LAMPE 1961 = ²³2010: 767) aus dem Lateinischen entlehnt. Das parthische Äquivalent dazu ist *padwāz*. Ein „Gefolge“ hat auch der himmlische Großkönig bei den Manichäern (WIDENGREN 1976: 265). Das ins klassische Syrisch und ins Jüdisch-Aramäische Palästinas entlehnte *qimīṭāṭōn/qōmīṭāṭōn* (syr.) und *qōmīṭāṭōn* (SOKOLOFF 2009: 1363, BROCKELMANN ²1928 = 1966 = 1982 = 1995: 672/SOKOLOFF 1990 = 1992: 482, cf. KRAUSS 1899 = 1964 = 1987 = 2009 = 2012: 509) wurde in Manis südostaramäischem Dialekt vermutlich nicht benutzt. Zu *comitatus* vgl. noch LA VAISSIÈRE (2007: 83 und 2005: 257).

5 Vgl. dazu noch WIDENGREN (1976: 252), LIEU (²1992: 76).

6 SUNDERMANN (1987: 57.80-81 = 2001: 373.396-397), WIDENGREN (1983: 969), zu Manis Verhältnis zu Šāpūr vgl. bes. HUTTER (1988: 16-24 und 1992: 155.157-160).

7 Im unveröffentlichten Kephalaia-Teil der Chester-Beatty-Sammlung gibt es eine ausführliche Schilderung der ersten Begegnung Manis mit dem Sasanidenkönig (vgl. FUNK 1990: 529).

überwältigt, konnte der König schließlich seinen Bitten die Zustimmung nicht versagen. Als Šāpūr auf Manis rechter und linker Schulter Lichtflammen aufleuchten sah – so begründet der Text den plötzlichen Gefühlsumschwung – schlug die Antipathie in Sympathie um, die jedoch nicht soweit ging, daß der König zu der neuen Religion übertrat, wie die spätere Legende kolportierte.⁸ Die Passage hat folgenden Wortlaut:⁹

Und Mani zog in den Ländern umher, ehe er mit Sābūr nach 40 Jahren¹⁰ zusammentraf. Er gewann hernach Firūz (Pērōz), den Bruder von Sābūr ibn Ardasir, für seine Religion, und Firūz nahm ihn dann mit zu seinem Bruder Sābūr (d. h. er vermittelte ihm eine Audienz bei seinem Bruder). Er trat dann – so berichten die Manichäer – bei ihm ein, wobei auf seinen Schultern etwas wie zwei Fackeln (Lampen)¹¹ aus Licht war. Als er (d. h. Sābūr) ihn sah, erwies er ihm hohe Ehren, und er wuchs an Bedeutung in seinen Augen, obgleich er entschlossen gewesen war, ihn plötzlich zu ergreifen und zu töten. Als er (aber) mit ihm zusammentraf, überkam ihn eine ehrfürchtige Scheu vor ihm, sodaß er sich über ihn freute und fragte, wozu er hergekommen sei. Er versprach ihm sogar, zu ihm umzukehren.¹² Mani bat ihn darauf um mehrere Anliegen, unter anderem, daß seine Anhänger in der Hauptstadt¹³ und den restlichen Städten seines Reiches Unterstützung fänden und daß sie, wohin sie unter den Städten wollten, reisen könnten. Sābūr erlaubte ihm alles, worum er bat.

Das hier von Šāpūr wahrgenommene Phänomen ist der christlichen und jüdischen Tradition fremd. Die Begegnung mit dem Numinosen, sofern sie nicht auf den seelischen Bereich beschränkt bleibt, kann sich zwar auch als Lichtphänomen äußern, als eine „Durchleuchtung des Angesichts“¹⁴, die von Außenstehenden wahrgenommen

⁸ Vgl. SUNDERMANN (1987: 79-81 = 2001: 395-397).

⁹ Text bei FLÜGEL (I 1871 = 1964 = 2005: 328 Z. 26-31)/FIHRIST (1929: 472 Z. 7-13), TAJADDOD (1973 = 1988 = 2003: 392 Z. 19-23), vgl. auch FLÜGEL (1862 = 1969 = 2012 = 2015: 51 Z. 1 v. u - 52 Z. 8/85 vgl. 170-174), TAQIZADEH-ŠIRAZI (1956/57: 150), Übs. bei DODGE (1970 = 1998: 776), SUNDERMANN (1987: 80 = 2001: 396 [Übs. nach FLÜGEL]), DECRET (1974: 60f), GAGÉ (1964: 334f [Übs. nach FLÜGEL]).

¹⁰ Diese Angabe beruht auf einem Versehen (HUTTER 1988: 19). Zwischen Manis erstem öffentlichen Auftritt und der Audienz vergingen kaum mehr als 4 Jahre. Nach SCHAEDELER wäre „die Zahl ‚vierzig‘ im arabischen Text aus ‚zwei‘ verdorben“ (1933: 349 = 1977: 83).

¹¹ *Sirāġ* „Lampe, Fackel“ ist über das syrische/jüdisch-aramäische *šrāġā* aus dem mittelpersischen *cirāg* entlehnt (JEFFERY 1938 = 2007: 166f, EILERS 1962: 205, MACKENZIE 1986: 23).

¹² Nach al-Birūnīs Bericht über die manichäische Religion soll Šāpūr Manis Lehre angenommen haben (SACHAU 1878 = 1923 = 1963: 2095f/1879 = 1969 = 1976 = 1984: 191). – Mani sah sich nicht als Religionsstifter an, sondern war davon überzeugt, daß seinen prophetischen Vorgängern Zarathustra, Buddha und Jesus die gleiche Botschaft aus der himmlischen Welt offenbart wurde. Vor Šāpūr trat er wohl als Interpret der zoroastrischen Überlieferung auf.

¹³ Zur Lesung *al-balad* (statt *al-bilād*) vgl. FLÜGEL (-MÜLLER) 1872 = 1964 = 2005: 164.

¹⁴ HEILER (1979: 556).

werden kann.¹⁵ In stilisierter Form wird die nach außen strahlende Aura des Heiligen in der Kunst nie als Flamme, sondern als Nimbus oder Aureole wiedergegeben.

In der antiken Kunst und Literatur des Orients ist das Motiv von Flammen, die von den Schultern emporlodern oder gleich Lampen auf den Schultern leuchten, meines Wissens unbekannt.¹⁶ Im Iran wurden zu Manis Zeiten weder Götter noch besonders auserwählte Sterbliche mit Schulterflammen dargestellt. Singulär ist das Motiv auf Münzen von Walaš (Walaxš, 484-488).¹⁷ Auf dem Revers einer seiner Emissionen ist die Büste des Sasaniden zu sehen, die, was eine große Rarität ist, eine Flamme auf der linken Schulter hat.¹⁸ Von seinen Nachfolgern folgte keiner seinem Vorbild in der Münzprägung.

Aus dem syro-mesopotamischen oder westiranischen Raum kann das Motiv der Schulterflammen nicht stammen, da sie weder der parthischen noch der sasanidischen Kunst und Numismatik bekannt sind. Von Walaš abgesehen bediente sich keiner der iranischen Fürsten eines solchen Attributs. Einen Schritt weiter führen die näheren Umstände der Thronbesteigung von Walaš. Er kam nach dem Tode seines Bruders Pērōz (459-484) im Kampf gegen die Hephthaliten¹⁹ an die Macht. Die vernichtende Niederlage, die Pērōz in Afghanistan erlitten hatte, degradierte das Reich vorübergehend zu einem Vasallenstaat des Hephthalitenherrschers Khiṅgila ([Brāhmī, baktr. Χιγγιλο], ca.430/40-ca. 490²⁰). Von dessen Nachfolger Toramāna ([Brāhmī], ca.490-515) war noch Kawad (488-531) abhängig, der ohne hephthalitische Unterstüt-

15 Vgl. dazu HEILER a.a.O., DUMERMUTH (1961: 241-248), zu Ex 3429-35 vgl. noch HARAN (1984: 159-173). – Bei HEILER und DUMERMUTH (1961: 244ff.) werden auch parallele Erscheinungen aus dem buddhistischen/hinduistischen Kulturkreis genannt.

16 Nur auf altakkadischen Rollsiegeln (3. Jt. v. Chr.) wird der Sonnengott häufig durch Strahlen charakterisiert, die aus den Schultern, den Oberarmen oder bisweilen aus dem Oberkörper hervortreten (DOMBART 1928: 1-24, AMIET 1980: 41.42.43.51f. 55.56.57 Fig. II 5.8-10.14, Ders. 1976: 50.53 u. 45.115 No. 82/48.116 No. 85/51.119 No. 101/115f. 120 No. 82f. 85f. PARROT (1983: 53.331 Abb. 42.333/1960: 193 Abb. 237, TEISSIER 1984: 15.130f No. 81, SIMON 1985 = 1992: 134 Abb. 128, BRENTJES 1983: 88f. HAUSSPERGER 1991: 98.126.237). Im 2. Jt. verschwindet das Motiv aus dem Repertoire der mesopotamischen Kunst (TEISSIER 1984: 23).

17 Zur Aussprache von -xš als -š vgl. SUNDERMANN (1986: 296 = 2001: 332), P. LECOQ, *Studia Iranica* 22 (1993) 132.

18 GÖBL (1971: 11.15.50 Table X und Pl. 11179), MOCHIRI (1983: 226 Fig. 553f); MOSIG-WALBURG 1997: 219f Abb. 10, SCHINDEL (2004: 420f), GARIBOLDI (2010: 78), vgl. auch ROSENFELD (1967: 198), der die Münze dem Sasanidenherrscher Chosrau II. Parwez (590-628) zuweist. SELWOODS Arbeit über die sasanidische Numismatik war mir nicht zugänglich.

19 Vgl. dazu SCHIPPMMANN (1990: 43-45), CHAUMONT (1989: 579 vgl. 574), SZAIVERT (1987: 157-167 bes. 158.162-167), FRYE (1984: 322.349), KLÍMA (1957 = 1979: 117-123).

20 GÖBL (II 1967: 59-66), Ders. (II 1978: 217 Nr. 2396-2402), MITTERWALLNER (1986: 47). Bei den arabischen Historikern trägt der Hephthalitenkönig, der Pērōz mehrmals eine Niederlage beibrachte, den Namen *Aḥšunwār* oder *Aḥšuwān*, was auf das sogdische (ə)xšāwandār/əxšōndār und xševan(e) [„Herrscher“/ „Herrschaft“] zurückgeht (GHARIB 1995 = 2004: 28.83 No. 720.2098.2108, ALTHEIM I 34.40.46/ II 51f. 57f. 273, WIDENGREN 1952: 75, MÜLLER 1913: 108 = 1985: 306). Vgl. dazu noch Vf. in der Festschrift GISELA FUCHS.

zung weder den Sasanidenthron besteigen noch sich auf ihm hätte halten können.²¹ Khiṅgila wird auf seinen Münzen gelegentlich mit Flammen auf der rechten Schulter dargestellt²², wie es im Kušānreich üblich war, dessen nomadisches Erbe die Hephthaliten *de facto* im ostiranischen Hochland angetreten hatten. Walaš ließ sich für seine in der sasanidischen Numismatik singuläre Emission offenbar von dem Vorbild seiner neuen Oberherren und den dort herrschenden Gegebenheiten inspirieren, indem er als Ausdruck seiner politischen Ostorientierung ein Symbol benutzte, das im Reich der Hephthaliten und besonders der Kušān zur Charakterisierung königlicher Macht und Legitimität diente.

Das Schulterflammenmotiv war vor allem unter den Kušān beliebt. Mit Feuerflammen, die aus den Schultern schlagen, ließen sich die Herrscher gern auf ihren Münzen²³ und gelegentlich auf Reliefs²⁴ abbilden. Von den Gottheiten des Kušān-Pantheons besitzen nur *Aθšo* (*AΘPO*, avest. *Ātar*)²⁵ und *Farro* (*ΦAPPO*, avest. *xvarənah*, pahl. *xwarrah*)²⁶ Schulterflammen. Der Gott Farr, der bald mit, bald ohne flammende Schultern dargestellt wird, ist der personifizierte „königliche Glücksglanz“, das himmlische Fluidum, das dem König seine Legitimation als Herrscher verleiht und ihn zur Ausübung der Macht befähigt. Wegen seiner feurigen Natur kann der Glücksglanz auch von Atar, der göttlichen Personifikation des Feuers, als vermittelnder Instanz ausgehen.

Die Feuerflammen auf den Schultern des Königs symbolisieren demnach den „Glücksglanz“ und drücken in einem sinnfälligen Symbol die Vorstellung aus, daß der Herrscher sein Charisma aus der himmlischen Welt erhält, der er nach dessen Verleihung, wie die Titulaturen der Kušān zeigen²⁷, näher steht als der irdischen Sphäre.²⁸

21 Vgl. SCHIPPMANN (1990: 45.49f), FRYE (1984: 322f. 349), ALTHEIM (II 259f), KLÍMA (1957 = 1979: 126f). – Bereits Pērōz verdankte seinen Thron der Hilfe der Hephthaliten (SCHIPPMANN 1990: 44, ALTHEIM I 34/II 259, KLÍMA (1957 = 1979: 117f).

22 GÖBL (I 1967: 70 Nr. 60, II 197 Nr. KM61).

23 GÖBL (1984: 35.36.37.38), CARTER (1986: 92), ROSENFELD (1967: 17.23.24.29.197-201. 307), MITTERWALLNER (1983: 136 u. ö./1986: 191.192.193 Fig. 9a.12a.15a), HERZFELD (1935 = 1980: 72 Fig. 9).

24 ROSENFELD (1967: 157 Fig. 118).

25 ROSENFELD (1967: 76), SHRAVA (1985: 32.102.138 u. ö.), GÖBL (1984: 40), HINNELLS (1985 = 1997: 30).

26 Zu Darstellungen des Gottes Farr auf Kušān-Münzen vgl. ROSENFELD (1967: 17.82.96.199 u. ö.), CARTER (1986: 89-98 bes. 90.91 Fig. 5.6), SHRAVA (1985: 175), GÖBL (1984: 46); zur Etymologie und Interpretation des Terminus vgl. DUCHESNE-GUILLEMIN (1991: 193-195), Ders. (1983: 135f), Ders. (1963: 19-31 = 1975: 225-237), KOCH (1989: 87f), LECOQ (1987: 671-681 bes. 681f), JACOBS (1987: 215-248), SKJÆRVØ (1983: 241-259), ITŌ (1975: 35-44), IMOTO (1976: 67-74), GNOLI (1990: 83-92), Ders. (1984: 207-218), Ders. (1974: 170ff. 189), vgl. noch TANABE (1984: 29-50 u. 1988: 365-381), ORSI (1981: 259-269). – Neben *farro* kommt im Baktrischen auch *faro* und *farno* vor (DAVARY 1982: 187).

27 BIVAR (1983: 225-231), sowie folgende Anm.

28 WIDENGREN (1965: 342f), ROSENFELD (1967: 202-206 u. ö.), MUKHERJEE (1968: 190-193, 1982: 127-138 und 1988: 313-322), vgl. noch VERARDI (1983: 225-294).

Gelegentlich kommt das Flammenmotiv auch in der Gandhāra-Kunst vor. Auf einigen Reliefs aus den Klosteranlagen von Paitavā und Šaturak (Shotorak) in der Nähe von Kāpiśa (Begrām) erhält Buddha Schulterflammen. Dargestellt sind das Große Wunder (mahā-prāti-hārya) von Śrāvastī (Pāḷi: Sāvattthī, 2. oder 3. Jh. n. Chr.)²⁹, der Buddha Dīpaṅkara³⁰ und Buddha in Meditationshaltung (dhyānimudrā).³¹ Da Kāpiśa den Kušān-Herrschern als Residenzstadt diente³², spricht nichts gegen die Wahrscheinlichkeit, daß der buddhistische Künstler die Schulterflammen der Ikonographie der Kušān-Könige entlehnte³³ und mittels dieser Adaption allgemein auf das göttliche Wesen oder die übernatürlichen Kräfte (ṛddhi) verweisen wollte, die dem Religionsstifter durch die Meditation erwachsen.

Von der Gandhāra-Gegend gelangte das Motiv entlang der Seidenstraße ins Tarim-Becken, wo Buddha oder ein Arhat auf Wandgemälden wie auf den Reliefs von Paitavā und Šaturak Schulterflammen tragen kann. Diese Art der Darstellung findet sich z.B. in der Malerhöhle³⁴, der Māyā-Höhle (3. Anlage)³⁵ und der Ajātaśatru-Höhle³⁶

29 Paitava: Musée Guimet, Paris (ROSENFELD 1967: XL. 200 Fig. 106, HALLADE 1968 = ²1975 = ²1976: 105.106 Abb. 73, GAULIER I 1976: 21 Fig. 29, BUSSAGLI 1984: 110, Ders. 1956/57: 199.201 Fig. 38, TISSOT 1987: 108 Fig. 115), SCOTT 1990: 52.54.55 Fig. 3), sowie Museum in Kabul (ROWLANDS 1970 = 1979: 224 Abb. 2). Paitava: Museum für Indische Kunst (MIK), Berlin-Dahlem, Inv.-nr. I 67, Magazin; rechts und links nochmals in einer Art Medaillon wie auf dem Pariser Relief je ein meditierender Buddha mit Schulterflammen (YALDIZ 1992: 77 Nr. 29, LOBO 1980: 13 Fig. 4/18 Nr. 18; WALDSCHMIDT 1930: 4f Taf. 2a = 1967: 28f Taf. 1a, vgl. ROSENFELD 1967: 200), zu einem weiteren Relief mit einer Darstellung des Großen Wunders vgl. BUSSAGLI (1984: 118), zu einer entsprechenden Reliefstele aus Kāpisa (= pers., sanskr. *Kāpiśa*) im Kabul-Museum vgl. TADDEI (1974: 439 Tav. CLXV Fig. 4).

30 Šaturak: Museum in Kabul (MEUNIE 1942: 33f Pl. X No. 36/34 Pl. XI No. 39, BUSSAGLI 1956/57: 202f Fig. 39, TADDEI 1978: 184.187 Pl. 137, Ders. 1974: 437 Tav. CLXIV Fig. 2, GAULIER I 1976: 20 Fig. 22, PLAESCHKE 1972 = ²1974: 88 Taf. 27), *Kāpisa*: Museum in Kabul (TADDEI 1974: 439 Tav. CLXVII Fig. 7).

31 Šaturak, Museum von Kabul (MEUNIE 1942: 57 Pl. X No. 35, TADDEI 1978: 184.186 Pl. 136, DEMISCH 1984: 133.134 Abb. 175), zu einem weiteren Fragment einer Buddhagestalt mit Schulterflammen vgl. MEUNIE (1942: Pl. XXX No. 96), zu einem sitzenden Buddha mit Schulterflammen aus Pešāwar (sanskrit.: *Puruṣapura*, präkrit.: *Puṣṣapur*, pers./parth.: *Paškabūr*, griech.: *Paskibourōn*, vgl. BACK 1978: 248), einer weiteren Residenz der Kušān-Herrscher GÖBL (1984: 28), vgl. SPOONER (1923 = 1979: 65 Pl. XXVa); zu je einem Buddharelieff aus der Umgebung von Pešāwar und aus der Gegend von Kabul vgl. CZUMA (1985: 192 No. 104), FOUCHER (1918/1922: 351 Fig. 463), TADDEI (1974: 438). Zu Buddha mit Schulterflammen vgl. ferner TADDEI (1974: 435-449).

32 MUKHERJEE (1988: 83).

33 BUSSAGLI (1963 = 21979: 32.35 und 1984: 111f. 118-120), TANABE (1981: 69-81), vgl. auch STAVISKY (1980: 91).

34 MIK, Inv.-nr. III 9148, ca. 500 n. Chr., Buddha mit Schulterflammen (YALDIZ 1987: Abb. 5, WALDSCHMIDT 1930: 4f Taf. 3d = 1967: 28f Taf. 2d, GRÜNWEDEL 1912 = 2009: 150f. 153.155 Fig. 339f. 341-344.351-354, HÄRTEL-YALDIZ 1987: 47 Fig. 8). Zu den Malereien von Qizil vgl. noch NAGAI (1977). Den Hinweis auf Buddhas Schulterflammen in Qizil und Kiris verdanke ich Frau Dr. LORE SANDER.

35 MIK, Inv.-nr. III 8862, Buddha mit Schulterflammen, ca. 600-650 n. Chr., vgl. GRÜNWEDEL (1912: 172).

36 MIK, Inv.-nr. III 8881a, zwei Mönche/Arhats, sitzend, mit Schulterflammen, ca. 600-650 n. Chr., vgl. GRÜNWEDEL (1912: 145.147).

der Klosteranlage von Qizil bei Kutscha an der Nordroute der Seidenstraße durch das Tarim-Gebiet, sowie in Qočo (45km östlich des heutigen Turfan)³⁷ und in der Höhle an der Quelle³⁸ in Kiris, einem Ort, der ebenfalls in der Umgebung von Kutscha³⁹ liegt. Von den Oasenstädten des Tarim-Gebiets, die zum Einflußgebiet der Kušān gehörten⁴⁰, wanderte das Symbol himmlischer Würde schon ziemlich früh, ehe die späteren Klosteranlagen entstanden, weiter nach Osten, wie Wandmalereien aus einem chinesischen Grab der Han-Zeit belegen.⁴¹

Das Motiv der Schulterflammen in Ibn an-Nadīms Bericht über Manis erste Audienz kann, da parthische und sasanidische Vorbilder fehlen, angesichts der östlichen Parallelen nur aus dem mittelasiatischen Raum stammen, d. h. Ibn an-Nadīm muß für seinen knappen Abriß der Vita Manis eine Quelle benutzt haben, die auf Traditionen des östlichen und nicht des mesopotamischen Manichäismus beruhte. Nach den iranischen Turfantexten besitzen sowohl Mani als auch die Vertreter der manichäischen Hierarchie einen „Glücksglanz“ (*farrah*). Dem Bischof wird er bei seiner Einsetzung verliehen.⁴² Manis *farrah* kann sogar Gegenstand der andächtigen Verehrung durch die Gläubigen sein.⁴³ Im kulturellen Kontext der ostmanichäischen Überlieferung galt das feurige Licht, das plötzlich auf Manis Schultern sichtbar wurde, als Legitimation seiner göttlichen Sendung. Wie die Kušān-Herrscher oder auch Buddha war der mit Schulterflammen versehene Apostel von einer himmlischen Aura umgeben, die ihn in eine andere Sphäre erhob und ihn als Träger eines besonderen Charisma charakterisierte. In diesem Sinn ist das Motiv der Lichtflamme in Ibn an-Nadīms Text zu verstehen: Šāpūr sah in dem himmlischen Licht, das in Form von Flammen auf den Schultern des Apostels sichtbar wurde, eine Manifestation des „Glücksglanzes“, die auf die göttliche Sendung und die Legitimation durch die himmlische Welt verwies, sodaß er schließlich seine anfängliche, feindselige Haltung aufgab, die er gegen den Gesandten des Lichts gehegt hatte.

In Ibn an-Nadīms Darstellung der manichäischen Kirchengeschichte nimmt das Schicksal der Gemeinden von Mā warā'a 'n-nah(a)ri, der Gegend jenseits des Oxos (Ὠξοσ, arab. an-nahar/an-nahr, „der Fluß“, d. h. Amu Darya [= pers. Āmūdaryā,

37 Gemälde auf Seide, Predigt Buddhas (MIK III 6361), HÄRTEL-YALDIZ (1991: 183 Nr. 127/1982: 208f No. 148).

38 MIK, Inv.-nr. III 8916, Arhat/durch die Himmelsphären fliegende Wesen mit grünen Schulterflammen. Weitere Belege für das Schulterflammenmotiv bei GRÜNWEDEL (1912: 21.23 Fig. 42/22/114/251/254/285/ 286/291/292/298/303 Fig. 620f/326), vgl. ferner GABAIN (1987: 23f Abb. 27.31.72).

39 Zur Geschichte Kutschas vgl. LIU (1969).

40 HITCH (1988: 170-192).

41 FINSTERBUSCH (1971: Taf. 43 Nr.173/Taf. 96.97 Nr. 330, vgl. 1966: 33.61 Nr. 173.330), GABAIN (1987: 24).

42 KLIMKEIT (1989: 137 vgl. 136.140).

43 KLIMKEIT (1989: 128.172.192.199).

uzbek. Amu Daryo]) einen breiten Raum ein.⁴⁴ Bei der Behandlung der manichäischen Dogmatik fällt besonders auf, daß sich Ibn an-Nadīms Terminologie gelegentlich nicht mit der syrischen oder iranischen Tradition deckt. Statt des Terminus „Vater der Größe“⁴⁵, wie nach der aramäischen bzw. syrischen Überlieferung für die mesopotamischen Gemeinden zu erwarten wäre, benutzt er eine Bezeichnung, die wie eine Rückübersetzung aus dem Sogdischen anmutet. Ibn an-Nadīm nennt die hierarchische Spitze der Lichtwelt „König der Lichtparadiese“ (malik ġinān an-nūr)⁴⁶, was sich terminologisch eng mit dem sogdischen „Gott, König des Lichtparadieses (rwxš`yrδmncyk `xšywny byy)“⁴⁷, berührt bzw. im Grunde identisch ist. An einer anderen Stelle des Fihrist erhält die „Mutter des Lebens“ den Beinamen *al-bahġa* „die Freude“⁴⁸, was wie eine Verkürzung ihres sogdischen Namens „Freude spendender Gott (r`mr`twxβyy)“⁴⁹ erscheint.

Die genannten Übereinstimmungen mit der Überlieferung des östlichen Manichäismus erklären sich am einfachsten, wenn man annimmt, daß die manichäischen Gemeinden, die in der ausgehenden Umayyadenzeit in Mesopotamien entstanden oder wiederauflebten, sich größtenteils aus zugereisten Kaufleuten rekrutierten, deren Vorfahren eventuell einst aus den westlichen Teilen des Sasanidenreiches nach Transoxanien emigrierten. Drei Jahre nach Manis Tod im Gefängnis am 26. Febr. 277⁵⁰ setzte eine schwere Verfolgung der Gemeinden ein, der auch der erste Archegos der manichäischen Kirche, Sisinnios, 291/92 n. Chr. zum Opfer fiel.⁵¹ Viele Manichäer zogen deshalb, da sich die Verfolgungen durch die Zoroastrier periodisch wiederhol-

44 FLÜGEL (I 1871 = 1964 = 2005: 334.337)/Fihrist 1929: 480f. 485-487, Ders. (1862 = 1969 = 2012 = 2015: 66f. 76f/97f. 105f), TAJADDOD (1971 = 1978 = 2003: 397f. 400f).

45 SUNDERMANN (1979: 99 = 2001: 125). In der iranischen Tradition wird *ʿabā drabbūtā*, wie der Höchste im Syrischen heißt, entweder ins Parthische und Mittelpersische übersetzt (1979: 99 = 2001: 125) oder mit Zurwan identifiziert (SUNDERMANN 1979: 101 = 2001: 127 u. p. 160).

46 FLÜGEL (I 1871 = 1964 = 2005: 329 Z. 4)/Fihrist 1929: 472 Z. 18f, Ders. (1862 = 1969 = 2012 = 2015: 521 Z. 5), TAJADDOD (1973 = 1988 = 2003: 392 Z. 28).

47 SIMS-WILLIAMS (2012: 171), SUNDERMANN (1979: 102.129 Anm. 208 = 2001: 128.155 [rwxš`yrδmncyk `xšywny byyy]), vgl. BRYDER (1985: 86). – Die Ausgangsbasis für den sogdischen Begriff ist die mittelpersische/parthische Bezeichnung „Paradiesherrscher, Paradieskönig“ (parth. *wahišt šahrdār*, mittelpers. *wahištāw šahriyār*).

48 FLÜGEL (I 1871 = 1964 = 2005: 329 Z. 29)/Fihrist 1929: 474 Z. 5, Ders. (1862 = 1969 = 2012 = 2015: 553), TAJADDOD (1973 = 1988 = 2003: 393 Z. 20), vgl. dazu SUNDERMANN (1979: 129 Anm. 215 = 2001: 155 u. p. 163), JACKSON (1932 = 1965 = 2001: 324f). – Die Variante *al-bahġa* „die Fröhliche“ (FLÜGEL II 166), der DODGE in seiner Übersetzung den Vorzug gab, deutet den Konsonantenbestand als feminine *qatīl*-Form, was aber auch ohne Vokallängung möglich, da die NF *qatīl*, also *bahġ*, die gleiche Bedeutung hat.

49 SIMS-WILLIAMS (2012: 166), SUNDERMANN (1979: 102 = 2001: 128 [r`mr`twxβyy = gen. sing.]), BRYDER (1985: 91).

50 SUNDERMANN (1987: 51-53 = 2001: 367-369).

51 LIEU (1992: 109.110), KLIMKEIT (1989: 21), SUNDERMANN (1986: 52.54 = 2001: 229.231), zu dem aus Kaš kar (arab. Kaskar, pers. Xosrau Šāpūr, am Ufer des „kleinen Tigris“ [Duġaila]) stammenden Nachfolger Manis vgl. ferner TARDIEU (1991: 3-8).

ten, in den ostiranischen oder mittelasiatischen Raum, in die Margiane, Sogdiana oder nach Baktrien⁵², wo sie in den Städten keine (oder keine allzu großen) Repressalien durch die sasanidische Administration zu befürchten hatten. In diesen Gegenden setzte die manichäische Mission bereits zu Manis Lebzeiten ein, teils durch ihn selbst, teils durch seinen Schüler Mār Ammō⁵³, sodaß die Hochburgen der manichäischen Religion in der ausgehenden Sasanidenzeit in Mittelasien lagen⁵⁴. Ein Zentrum des Manichäismus war die Stadt Samarkand. Besonders viele Anhänger gewann der Manichäismus unter den Sogdiern. Durch sogdische Kaufleute⁵⁵ verbreitete sich die Religion des Lichts entlang der Seidenstraße bis nach China, wo im Jahr 694 am Hof von Kaiserin Wu (690-713) ein Manichäer im Range eines Episkopos (chin. *fu-to-tan*, sogd. *aftadan*) erschien.⁵⁶ Mit dem Ende der Sasanidendynastie und der Konsolidierung der arabischen Herrschaft eröffneten sich den sogdischen Kaufleuten aufgrund des enorm vergrößerten einheitlichen Wirtschaftsraumes neue Chancen. Viele von ihnen kooperierten mit Tuchspezialisten arabischer Provenienz.⁵⁷ Das führte nicht nur zu geschäftlichen Transaktionen, sondern auch zur Wiederbelebung der im Verborgenen lebenden Manichäergemeinden. Mit den Kontakten zu den östlichen Zentren der manichäischen Religion gelangte auch östlich geprägtes Überlieferungsgut in die alte Heimat des Manichäismus.

Bibliographie

- ALTHEIM, FRANZ (1959.²1969): *Geschichte der Hunnen I. Von den Anfängen bis zum Einbruch in Europa*. Berlin.
- ALTHEIM, FRANZ (1960.²1969): *Geschichte der Hunnen II. Die Hephthaliten in Iran*. Berlin.
- AMIET, PIERRE (1980): The Mythological Repertory in Cylinder Seals of the Agade Period (c. 2335-2155 B.C.). In: EDITH PORADA (Hrsg.): *Ancient Art in Seals*. Essays by PIERRE AMIET, NIMET ÖZGÜÇ and JOHN BOARDMAN. Princeton, New Jersey. (The Franklin Jasper Walls Lectures), 35-59.
- AMIET, PIERRE (1976): *L'art d'Agadé au Musée du Louvre*, Paris.
- BACK, MICHAEL (1978): *Die sassanidischen Staatsinschriften. Studien zur Orthographie und Phonologie des Mittelpersischen der Inschriften zusammen mit einem etymologischen Index des mittelpersischen Wortgutes und einem Textcorpus der behandelten Inschriften*. Téhéran-Liège/Leiden. (Acta Iranica. Encyclopédie permanente des études iraniennes 18 [= 3. série, textes et memoires 8])
- BIVAR, A[DRIAN] D[AVID] H[U]GH (1983=1993): The history of Eastern Iran. In: EHSAN YARSHATER [IḥSĀN YĀRŠĀTĪR] (Hrsg.): *The Cambridge History of Iran 3 (1). The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*. Cambridge - London - New York - New Rochelle - Melbourne - Sydney, 181-231.

⁵² KLIMKEIT (1989: 21f), LIEU (²1992: 109), vgl. auch COLDITZ (1992: 326f).

⁵³ LIEU (²1992: 106f. 109.219), KLIMKEIT (1989: 20f).

⁵⁴ LIEU (²1992: 219-230), KLIMKEIT (1989: 22-38).

⁵⁵ Vgl. dazu LA VAISSIÈRE (2005 und ²2004), LA VAISSIÈRE - TROMBERT (2005).

⁵⁶ LIEU (²1992: 230f).

⁵⁷ FRYE (1984: 357) und bes. LA VAISSIÈRE (2005: 263ff. 279ff. 283ff), sowie Ders. (2007: 139ff).

BÖHLIG → POLOTSKY

BRENTJES, BURCHARD (1983): *Alte Siegelkunst des Vorderen Orients*. Leipzig. (Seemann-Beiträge zur Kunstwissenschaft)

BROCKELMANN, CARL (²1928=1966=1982=1995): *Lexicon Syriacum*. Halle/Hildesheim/Zürich/ New York.

BRyder, PETER (1985): *The Chinese Transformation of Manichaeism. A Study of Chinese Manichaeian Terminology*. Löberöd.

BUSSAGLI, MARIO (1956-57): Osservazioni sulla persistenza delle forme ellenistiche nell'arte del Gandhāra. In: *Rivista dell'Istituto nazionale d'archeologia e storia dell'arte* 7, anno 5-6, 149-247.

BUSSAGLI, MARIO (1963=²1979): *Die Malerei in Zentralasie*. Genève/Stuttgart. (Die Kunstschatze Asiens 6) [franz. Ausg. 1963=1978/engl. Ausg. 1978=1979]

BUSSAGLI, Mario (1984): *L'arte del Gandhāra*. Torino. (Storia universale dell'arte. Sezione seconda. Le civiltà dell'Oriente 1) [franz. Ausg. 1996]

CARTER, MARTHA L[IMBACH] (1986): Trifunctional Pharro. In: *Studia Iranica* 15, 89-98.

CHAUMONT, M[ARIE]-L[OUISE] (1989): Balāš, Sasanian king of kings. In: *Encyclopaedia Iranica* III, 579.

CZUMA, STANISLAW J. (1985): *Kushan Sculptures. Images from Early India*. With the assistance of Rekha Morris. Ohio.

COLDITZ, IRIS (1992): Hymnen an Šād-Ohrmezd. Ein Beitrag zur frühen Geschichte der Dīnawārīya in Transoxanien. In: *Altorientalische Forschungen* 19, S. 322-341. Šhād-Ohrmezd and the Early History of the Manichean Dīnawārīya-Community. In: INGEBORG BALDAUF / MICHAEL FRIEDERICH (Hrsg.): *Bamberger Zentralasienstudien*. Konferenzakten ESCAS IV, Bamberg 8.-12. Oktober 1991. (Islamkundliche Untersuchungen 185) Klaus Schwarz Verlag: Berlin 1994, 229-234.

DAVARY, GHOLAM DJELANI [= ĠULĀM ĞILĀNĪ DĀVARĪ] (1982): *Baktrisch. Ein Wörterbuch auf Grund der Inschriften, Handschriften, Münzen und Siegelsteine*. Heidelberg.

DECRET, FRANÇOIS (1974): *Mani et la tradition manichéenne*. Paris. (Collections microcosme. Maitres spirituels 40) = (2005) *dsgl.*, Paris (Collection points. Série sagesse 206) [slowak. Ausg. Bratislava 2000/pers. Ausg. Tihirān 2001]

DEMISCH, HEINZ (1984): *Erhobene Hände. Geschichte einer Gebärde in der bildenden Kunst*. Stuttgart.

DODGE, BAYARD (1970): *The Fihrist of al-Nadīm. A Tenth-Century Survey of Muslim Culture* I-II. New York – London. (Records of Civilization. Sources and Studies. 83)

DOMBART, TH[EODOR] (1928): Das babylonische Sonnentor und die „Säge“ des Šamaš. In: *Journal of the Society of Oriental Research* 12, 1-24.

DUCHESNE-GUILLEMIN, JACQUES (1963): Le „x'arənah“. In: *Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli. Sezione linguistica* 5, 19-31. = (1975): *Opera minora* II. *Zarathustra et sa religion*. Téhéran. (Publication de l'Université de Téhéran. 1461, 2), 225-237.

DUCHESNE-GUILLEMIN, JACQUES (1983): Sonnenkönigtum und Mazdareligion. In: HEIDEMARIE KOCH / DAVID NEIL MACKENZIE (Hrsg.): *Kunst, Kultur und Geschichte der Achämenidenzeit und ihr Fortleben*. Berlin. (Archäologische Mitteilungen aus Iran. Ergänzungsband 10), 135-139.

DUCHESNE-GUILLEMIN, JACQUES (1991): Encore le x'arənah. In: *Studia Iranica* 20, 193-195.

DUMERMUTH, FRITZ (1961): Moses strahlendes Gesicht. In: *Theologische Zeitschrift* 17, 241-248.

EGGERMONT, P[IERRE] H[ERMAN] L[EONARD] (1970): Alexander's Campaign in Gandhara and Ptolemy's List of Indo-Scythian Towns. In: *Orientalia Lovaniensia Periodica* 1, 63-123.

EILERS, WILHELM (1962): Iranisches Lehngut im arabischen Lexikon. Über einige Berufsamen und Titel. In: *Indo-Iranian Journal* 5, 203-232.308f.

FIHRIST → FLÜGEL

FIHRIST → TAJADDOD

- FINSTERBUSCH, KÄTE (1966-2004): *Verzeichnis und Motivindex der Han-Darstellungen I. Text. II. Abbildungen und Addenda, III. Text. IV. Abbildungen und Addenda. Teil 1-2*. Wiesbaden
- FLÜGEL, GUSTAV [LEBERECHT] (1862): *Mani, seine Lehre und seine Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte des Manichäismus. Aus dem Fihrist des Abû'lfaradsch Muhammad ben Ishaq al-Warrâq, bekannt unter dem Namen Ibn Abî Ja'qûb an-Nadîm, Text nebst Uebersetzung, Commentar und Index*. Leipzig.
- FLÜGEL, GUSTAV (1871-1872): *Kitâb al-Fihrist mit Anmerkungen. Herausgegeben von GUSTAV FLÜGEL. Nach dessen Tode besorgt von JOHANNES ROEDIGER und AUGUST MUELLER: I. den Text enthaltend von JOHANNES ROEDIGER. II. die Anmerkungen und Indices enthaltend von AUGUST MUELLER*. Leipzig = (1964): *dsgl.*, Beirut (Rawâ'i' at-Turât al-'Arabi 1) = (2005): *dsgl.*, Frankfurt am Main (Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science. Historiography and Classification of Science in Islam 1.2) > (1929=1960): *al-Fihrist li-bni an-Nadîm*, al-Qâhira (Kairo) [der Text basiert auf FLÜGEL I]
- FOUCHER, A[LFRED CHARLES AUGUSTE] (1918): *L'art gréco-bouddhique du Gandhâra. Étude sur les origines de l'influence classique dans l'art bouddhique de l'Inde et de l'Extrême-Orient II. Les images - L'histoire - Conclusions*. Fasc. 1. *Les images*, Paris. (Publications de l'École Française d'Extrême-Orient 6), (1922): *dsgl.* Fasc. 2. *L'histoire. Conclusions. Paris* (ebd. 6).
- FRYE, RICHARD N[ELSON] (1984): *The History of Ancient Iran*. München. (Handbuch der Altertumswissenschaft III. 7)
- FUNK, WOLF-PETER (1990): Zur Faksimileausgabe der koptischen Manichaica in der Chester- Beatty-Sammlung. I. In: *Orientalia. Commentarii periodici de rebus Orientis antiqui* 59, 524-541.
- GABAIN, ANNEMARIE VON (1987): *Die Formensprache der uigurischen Malerei*. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 22.)
- GAGE, JEAN (1964): *La monté des Sassanides et l'heure de Palmyre. Vue d'ensemble*. Paris. (Le Mémorial des Siècles. Les Événements. Troisième Siècle)
- GARIBOLDI, ANDREA (2010): *Sasanian Coinage and History. The Civic Numismatic Collection of Milan*. Costa Mesa, California. (Sasanika series 3) [ital. Ausg. Milano 2003]
- GAULIER, SIMONE / ROBERT JERA-BEZARD / MONIQUE MAILLARD (1976): *Buddhism in Afghanistan and Central Asia I. Introduction. Buddha, Bodhisattva*. Leiden. (Iconography of Religions. Section XIII. Indian Religions 14, 1), (1997): *dsgl.* II. *Minor Divinities and Assimilated Divinities, Monks and Ascetics, Manddalas*. Leiden. (Iconography of Religions. Section XIII. Indian Religions 14, 2)
- GHARIB, B[ADRI / BADRESAMAN = BADR AZ-ZAMÂN] (1995=2004): *Sogdian Dictionary. Sogdian-Persian-English*. Teheran.
- GNOLI, GHERARDO (1990): On Old Persian farnah-. In: D. AMIN, M. KASHEFF, ALIREZA SHAPUR SHAHBAZI, foreword MARY BOYCE and GERNOT LUDWIG WINDFUHR (edd.): *Iranica Varia. Papers in honour of Professor Ehsan Yarshater*. Leiden. (Acta Iranica. Encyclopédie permanente des études iraniennes 30 [= 3. série, Textes et Memoires 16]), 83-92.
- GNOLI, GHERARDO (1984): Note sullo Xvarənah. In: *Orientalia Jacques Duchesne-Guillemin emerito oblata*. Leiden (Acta Iranica. Encyclopédie permanente des études iraniennes 23 [= 2. série, Hommages et opera minora 9]), 207-218.
- GNOLI, GHERARDO (1974): Politique religieuse et conception de la royauté sous les Achéménides. In: *Commémoration Cyrus. Actes du Congrès Shiraz [Šīrāz] 1971 et autres études rédigées à l'occasion du 2500e anniversaire de la fondation de l'empire perse. Hommage universel* [Réd. en chef JACQUES DUCHESNE-GUILLEMIN] II, Téhéran-Liège/Leiden (Acta Iranica 2 [= 1. série, Actes de Congrès 2]), 117-190.
- GÖBL, ROBERT (1967): *Dokumente zur Geschichte der iranischen Hunnen in Baktrien und Indien I-IV*. Wiesbaden.

- GÖBL, ROBERT (1971): *Sasanian Numismatics*. Braunschweig. (Manuals of Middle Asian Numismatics 1) < *Sasanidische Numismatik* (Handbücher der mittelasiatischen Numismatik 1) Braunschweig 1968.
- GÖBL, ROBERT (1978): *Antike Numismatik*. I. Einführung. Münzkunde. Münzgeschichte. Geldgeschichte. Methodenlehre. Praktischer Teil. II. Fussnoten zum Gesamtwerk. Literaturverzeichnis. Stichwortverzeichnis. Katalog. Tafeln und Tabellen. München.
- GÖBL, ROBERT (1984): *System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches*. Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission. Sonderband) > *System and Chronology of the Coinage of the Kushan Empire* [edited and translated by WARREN A. SCHWARTZ]. 1984.
- GRÜNWEDEL, ALBERT (1912=2009): *Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkestan. Bericht über archäologische Arbeiten von 1906 bis 1907 bei Kuča, Qarašahr und in der Oase Turfan*. Berlin/Saarbrücken [chin. Ausg. 2007].
- [HÄRTEL, HERBERT / WIBKE LOBO / SVEN SCHÜTTE] (1980): *Gandhāra. Buddhistische Kunstwerke des 1.-5. Jahrhunderts nach Christus aus Pakistan und Afghanistan aus dem Museum für Indische Kunst. Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz*. Göttingen.
- HÄRTEL, H[ERBERT] / M[ARIANNE] YALDIZ (1987): *Die Seidenstraße. Malereien und Plastiken aus buddhistischen Höhlentempeln*. Aus der Sammlung des Museums für Indische Kunst Berlin. Berlin. > *Lotosblumen in der Wüste. Buddhistische Kunst aus den Höhlentempeln Zentralasiens. Meisterwerke aus der Sammlung des Museums für Indische Kunst Berlin*. Zürich 1988) > *Along the Ancient Silk Routes*. Central Asian Art from the West Berlin State Museums. An exhibition lent by the Museum of Indische Kunst, Staatliche Museen Preuß. Kulturbesitz, Berlin, Federal Republic of Germany (Metropolitan Museum of Art, New York 1982) > *Central Asian Art from the Museum of Indian Art. Berlin* (Tokyo National Museum, Kyoto/ National Museum, Tokyo/Asahi Shimbun: Tokyo 1991) > BYONG SAM HAN - MARIANNE YALDIZ, dsgl. (National Museum of Korea, Seoul 1991).
- HALLADE, MADELEINE (1968=1975=1976): *Indien. Gandhāra - Begegnung zwischen Orient und Okzident*. München/Herrsching (franz. Ausg. Fribourg 1968/Paris 1968; engl. Ausg. London 1968/New York 1968).
- HARAN, MENAHEM (1984): The Shining of Moses' Face. A Case Study in Biblical and Ancient Near Eastern Iconography. In: W. BOYD BARRICK / JOHN RICHARD SPENCER: *In the Shelter of Elyon. Essays on Ancient Palestinian Life and Literature in Honor of Gösta Werner Ahlström*. Sheffield (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement Series 31), 159-173.
- HAUSSPERGER, MARTHA (1991): *Die Einführungsszene. Entwicklung eines mesopotamischen Motivs von der altakkadischen bis zum Ende der altbabylonischen Zeit*. München – Wien.
- HEILER, FRIEDRICH (1979): *Erscheinungsformen und Wesen der Religion*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz. (Die Religionen der Menschheit 1)
- HERZFELD, ERNST E[MIL] (1935=1980): *Archaeological History of Iran*. London/München (The Schweich Lectures of the British Academy [for the year] 1934) [pers. Ausg. Tihārān 1975/76].
- HINNELLS, JOHN R[USSELL] (1973. 1985=1988=1997): *Persian Mythology*. Feltham, Middlesex/London – New York/London (The Library of the World's Myths and Legends) [franz. Ausg. Paris 1988/pers. Ausg. Bābul Tihārān 1989. 1992. 1994. 1996. 2010/11].
- HITCH, DOUGLAS A. (1988): Kushan Tarim Domination. In: *Central Asiatic Journal. International Periodical for the Languages, Literature, History and Archaeology of Central Asia* 32, 170-192.
- HUTTER, MANFRED (1988): *Mani und die Sasaniden. Der iranisch-agnostische Synkretismus einer Weltreligion*. Innsbruck. (Scientia. Schriftenreihe der Innsbrucker Gesellschaft zur Pflege der Einzelwissenschaften und interdisziplinären Forschung 12)
- HUTTER, MANFRED (1992): Manichäismus oder Zoroastrismus. Das Ringen zwischen Mani und Kirdīr um die Staatsreligion. In: WALTER SLAJE / CHRISTIAN ZINKO (Hrsg.): *Akten des Melzer-Symposiums 1991*. Veranstalet aus Anlaß der Hundertjahrfeier indo-iranistischer Forschung

- in Graz (13.-14. November 1991). Graz. (Arbeiten aus der Abteilung „Vergleichende Sprachwissenschaft“ Graz 4), 152-169.
- IMOTO, EIICHI (1976): Av. xʾarənah-. In: *Orient. Report of the Society for Near Eastern Studies in Japan* 12, 67-74.
- ITŌ, GIKYŌ (1975): Gathica XIII. Av. axʾarəta- xʾarənah-. In: *Orient. Report of the Society for Near Eastern Studies in Japan* 11, 35-44.
- JACKSON, A[BRAHAM] V[ALENTINE] WILLIAMS (1932=1965=2001): *Researches in Manichaeism, with special reference to the Turfan fragments*. New York. (Columbia University Indo-Iranian series 13)
- JACOBS, BRUNO (1987): Das Chvarnah - Zum Stand der Forschung. In: *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin* 119, 215-248.
- JEFFERY, ARTHUR (1938=2007): *The Foreign Vocabulary of the Qurʾān*. Baroda/Hertford (Gaekwad's Oriental Series 79) = (2007): dsogl., Leiden – Boston (Texts and studies on the Qurʾān 3).
- KEPHALAIA → POLOTSKY
- KLÍMA, OTAKAR (1957): *Mazdak. Geschichte einer sozialen Bewegung im sassanidischen Persien*. Praha (Monografie orientálního ústavu 17) = (1979): dsogl., New York (Ancient Economic History) [pers. Ausg. Tihřān 1980].
- KLIMKEIT, HANS-JOACHIM (1989): *Hymnen und Gebete der Religion des Lichts. Iranische und türkische liturgische Texte der Manichäer Zentralasiens. Eingeleitet und aus dem Mittelpersischen, Parthischen, Sogdischen und Uigurischen (Altürkischen) übersetzt*. Opladen (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 79) [engl. Ausg. 1993. Repr. 1994. 1996].
- KOCH, HEIDEMARIE (1989): Herrscher in der Persis unter Seleukiden und Parthern. In: *Die Welt des Orients* 19, 84-95.
- KRAUSS, SAMUEL (1899=1964=1987=2009): *Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum. Mit Bemerkungen von Immanuel Löw II*. Berlin/Hildesheim [Zürich - New York] = (2012): dsogl., LaVergne, Tenn.
- LAMPE, GEOFFREY WILLIAM HUGO (1961=²³2010): *A Patristic Greek Lexicon*. Oxford [-New York].
- LA VAISSIÈRE, ÉTIENNE DE (2005): *Sogdian traders. A history*. Leiden – Boston (Handbuch der Orientalistik. Handbook of Oriental studies. Achte Abteilung: Zentralasien. Section eight: Central Asia Handbook of Uralic Studies 10) [franz. Ausg. 2002. ²2004].
- LA VAISSIÈRE, ÉTIENNE DE (2005): Čakar sogdiens en Chine. In: ÉTIENNE DE LA VAISSIÈRE / ÉRIC TROMBERT (Hrsg.): *Les Sogdiens en Chine*. Paris (Études thématiques 17), 255-260.
- LA VAISSIÈRE, ÉTIENNE DE (2007): *Samarcande et Samarra. Élités d'Asie centrale dans l'empire abbasside*. Paris – Leuven. (Studia Iranica. Cahier 35)
- LECOQ, PIERRE (1987): Le mot farnah- et les Scythes. In: *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* [131, no. 4], 671-682.
- LENTZ, OTTO HELMUT WOLFGANG (1973): Das awestische Chwarenah als magische Kraft des Geistes. In: *Bulletin of the Iranian Culture Foundation*. Vol. 1, pt. 2, 10-23.
- LENTZ, WOLFGANG (1961): Was ist nun eigentlich das Chwarenah im Avesta?. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 111, 410.
- LENTZ, WOLFGANG (1962): Yima und Khvarenah in the Avestan Gathas. In: WALTER BRUNO HERMANN HENNING and EHSAN YARSHATER (edd.): *A Locust's Leg. Studies in honour of S. H. Taqizadeh* [SAYYID ḤASAN TAQĪZĀDA]. London, 131-134.
- LENTZ, WOLFGANG (1964): Historical Notes on the Khvarenah. In: *J[amshedji] M[aneckji] Unvala Memorial Volume*. Bombay.
- LIEU, SAMUEL N[AN] C[HIANG] (¹1985=1988/1999): *Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. A Historical Survey. With a foreword by MARY BOYCE*. Manchester - Dover, New

- Hampshire/Newton Abbot, Devon 1999) (= ²1992): *Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China*, Tübingen (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 63).
- LIU, MAU-TSAI (1969): *Kutscha und seine Beziehungen zu China vom 2. Jh. v. bis zum 6. Jh. n. Chr. I. Texte. II. Anmerkungen, Anhänge, Index*. Wiesbaden. (Asiatische Forschungen 27)
- LOBO → HÄRTEL-LOBO
- MACKENZIE, D[AVID] N[EIL] (1971=²1986=³1990): *A Concise Pahlavi Dictionary*. London - New York – Toronto = (2006=2014): dsgl., London/New York/Abingdon, Oxford. [pers. Ausg. Tih-rān 1994].
- MEUNIÉ, JACQUES (1942): *Shotorak*. Paris. (Mémoires de la Délégation archéologique française en Afghanistan 10)
- MITTERWALLNER, GRITLI VON (1983): *Münzen der späten Kuṣāṇas, des Hunnen Kirada/Kidara und der frühen Gupta I*. München. (tuduv-Studien. Reihe ars indica 1)
- MITTERWALLNER, GRITLI VON (1986): *Kuṣāṇa Coins and Kuṣāṇa Sculptures from Mathurā*. Mathurā. ([Frederic Salmon] Growse Memorial Lectures 4)
- MUCHIRI, MALEK IRADJ [MALIK ĪRĀĠ MUŠĪRĪ] (²1983): *Etude de numismatique iranienne sous les Sassanides et Arabe-Sassanides*. Préface par Adrian David Hugh Bivar II. Louvain [Téhéran ¹1977].
- MOSIG-WALBURG, KARIN (1997): Zu einigen Prägungen sasanidischer Herrscher. In: *Iranica Antiqua* 32, 209-232.
- MÜLLER, F[RIEDRICH] W[ILHELM] K[ARL] (1913): *Soghdische Texte*. I. Berlin (Abhandlungen der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1912. Philosophisch-historische Klasse, Abh. II) = dsgl. In: *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung. Text-Editionen und Interpretationen* von FRIEDRICH WILHELM KARL MÜLLER, ALBERT AUGUST VON LE COQ, KARL FOY, GABDUL RASID RACHMATI. Gesammelte Berliner Akademieschriften 1904-1932 Bd. III (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen 3.3) Leipzig 1985, 199-309.
- MUKHERJEE, B[RATINDRA] N[ATH] (1968): The Title Devaputra on Kushāna Coins. In: *Journal of the Numismatic Society of India* 30, 190-193.
- MUKHERJEE, B[RATINDRA] N[ATH] (1982): Cults of the Emperor and Empire in the Kuṣāṇa Dominions. In: MUKHERJEE, SOUMYENDRA NATH (Hrsg.): *India: History and Thought. Essays in Honour of Arthur Llewellyn Basham*. Calcutta [Kolkata], 127-138.
- MUKHERJEE, B[RATINDRA] N[ATH] (1988): *The Rise and Fall of the Kushāna Empire*. Calcutta.
- NAGAI[-BERTHRONG], EVELYN HARUYE (1977): *Iconographic Innovations in Kucheana Buddhist Art*. University of California, Berkeley (PhD).
- ORSI, DOMENICA PAOLA (1981): Il daimon del Re. In: *Quaderni di storia. Rassegna di antichità* 7 n. 13, 259-269.
- PARROT, ANDRÉ (⁴1983): *Sumer und Akkad*. München (Universum der Kunst 1) [franz. Ausg. Paris 1981=2006/span. Ausg. Madrid ⁵1981/ital. Ausg. Milano 1983=2005].
- PLAESCHKE, HERBERT (1972=²1974): *Buddhistische Kunst. Das Erbe Indiens*. Leipzig/Wien-Graz-Köln.
- [POLOTSKY, HANS JAKOB / ALFRED ERHARD ALEXANDER BÖHLIG] (1935): *Kephalaia*. Erste Hälfte (Lfg. 1-10). *Mit einem Beitrag* von Hugo Ibscher. Stuttgart 1940 (Manichäische Handschriften der Staatlichen Museen Berlin herausgegeben im Auftrage der Preussischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Prof. Carl Schmidt Bd. I.) [in Lfg. ab 1935 ersch. ohne Nennung der Bearbeiter, Polotsky, S. 1-102, BÖHLIG, S. 103 ff].
- ROSENFELD, JOHN M[AX] (1967=1993): *The Dynastic Arts of the Kushans*. Berkeley - Los Angeles = New Delhi. (California Studies in the History of Art 6 [richtige Zähl.: 5])
- ROWLAND, BENJAMIN (1970) *Zentralasien*. Baden-Baden/Zürich (Kunst der Welt. Ihre geschichtlichen, soziologischen und religiösen Grundlagen [19]. Die außereuropäischen Kulturen. Serie VI. [Bd. 4]) = (1979): dsgl., Baden-Baden (Kunst der Welt. Paperback-Ausgabe 42) [engl. Ausg. New York 1970=1974/franz. Ausg. Paris 1974].

- SACHAU, C[ARL] EDUARD (1876-1878 = 1923 = 1963): *Chronologie orientalischer Völker von Albêrûnî*. Leipzig/Bağdād = (1998): dsgl., Frankfurt am Main. (Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science. Islamic Mathematics and Astronomy 30)
- SACHAU, C[ARL] EDUARD (1879=1969=1983=1984=2003=2004): *The Chronology of Ancient Nations. An English Version of the Arabic Text of the Athâr-ul-Bâkiya of Albîrûnî, or „Vestiges of the Past“, collected and reduced to writing by the author in A.H. 390-1, A.D. 1000. Translated and edited, with notes and index*. London/Frankfurt a. Main/Lahore/New York/London/Delhi/LaVergne, Tenn./Paris/Miami/ Whitefish, Montana (Oriental Translation Fund series 73) = (1998): dsgl., Frankfurt am Main. (Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science. Islamic Mathematics and Astronomy 31)
- SCHAEFER, HANS HEINRICH (1933): Rez. von CARL SCHMIDT und HANS JAKOB POLOTSKY: Ein Mani-Fund aus Ägypten. In: *Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft* 9 H. 7, 337-362 = (1977): dsgl. In: GEO WIDENGREN (Hrsg.): *Der Manichäismus*. Darmstadt (Wege der Forschung 168), 70-97.
- SCHINDEL, NIKOLAUS (2004): *Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris – Berlin – Wien III/1. Shapur II. – Kawad I./2. Regierung*. Mit Beiträgen von SABINE STANEK, ROBERT LINKE, MANFRED SCHREINER. Wien. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 325/Veröffentlichungen der numismatischen Kommission 42)
- SCHIPPMMANN, KLAUS (1990): *Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches*. Darmstadt.
- SCOTT, DAVID ALAN (1990): The Iranian Face of Buddhism. In: *East and West* 40, 43-77.
- SELLWOOD, DAVID / PHILIP WHITTING / RICHARD WILLIAMS (1985): *An Introduction to Sasanian Coins*. London [non vidi].
- SHRAVA, SATYA (1985): *The Kushāna Numismatics*. New Delhi.
- SIMON, ERIKA (³1985 = 1992. ⁴1998): *Die Götter der Griechen*. München/Darmstadt [griech. Ausg. Thessaloniki 1996].
- SKJÆRVØ, PRODS O[KTOR] (1983): Farnah-: mot méde en vieux-perse? In: *Bulletin de la Société de Linguistique de Paris* 78, Fasc. 1, 241-259.
- SOKOLOFF, MICHAEL (1990=1992): *A Dictionary of Jewish Palestinian Aramaic of the Byzantine Period*. Ramat-Gan. (Dictionaries of Talmud, Midrash and Targum 2)
- SOKOLOFF, MICHAEL (2009): *A Syriac Lexicon. A Translation from the Latin, Correction, Expansion, and Update of C. Brockelmann's Lexicon Syriacum*. Winona Lake, Indiana/Piscataway, NJ.
- SPOONER, D[AVID] BRAINERD (1924): *Annual Report of the Archaeological Survey of India. 1921-22*. Vol. 24. Calcutta/Delhi.
- STAVISKY, BORIS J[AKOVLEVIČ] (1980): „Buddha-Mazda“ from Kara-tepe in Old Termez (Uzbekistan): A Preliminary Communication. In: *Journal of the International Association of Buddhist Studies* 3, 2, 89-94.
- SUNDERMANN, WERNER (1979): Namen von Göttern, Dämonen und Menschen in iranischen Versionen des manichäischen Mythos. In: *Altorientalische Forschungen* 6, 95-133 = (2001) dsgl. In: CHRISTIANE RECK / DIETER WEBER / CLAUDIA LEURINI / ANTONIO [CLEMENTE DOMENICO] PANAINO (Hrsg.): *Manichaica Iranica. Ausgewählte Schriften von WERNER SUNDERMANN I*. [Studien zur Lehre und Geschichte des Manichäismus]. Roma (Serie orientale Roma 89. 1), 121-159 und 160-163.
- SUNDERMANN, WERNER (1986): Mani, India and the Manichaean Religion. In: *South Asian Studies. Journal of the Society for South Asian Studies* 2, 11-19 = *ebd.* 199-215 und 215-216.
- SUNDERMANN, WERNER (1986-1987): Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer I-III. In: *Altorientalische Forschungen* 13, 40-92 u. 239-317/14, 41-107 = *ebd.* 217-269 u. 270-274/275-353 u. 354-355/357-423 u. 424-426.

- SIMS-WILLIAMS, NICHOLAS [JOHN] / DESMOND DURKIN-MEISTERERNST (2012): *Dictionary of Manichaeic Texts*. Vol. III. *Texts from Central Asia and China*. Part 2. *Dictionary of Manichaeic Sogdian and Bactrian*. Turnhout. (Corpus Fontium Manichaeorum. Subsidia)
- SZAIVERT, WOLFGANG (1987): Die Münzprägung des Sasanidenkönigs Peroz. Versuch einer historischen Interpretation. In: *Litterae Numismaticae Vindobonenses (LNV)* 3, 157-167.
- TADDEI, MAURIZIO (1978=1980=1982): The Buddha Image in the Rest of Asia 4. Afghanistan and Central Asia. In: DAVID LLEWELLYN SNELGROVE (Hrsg.): *The Image of the Buddha*. Paris/London /New Delhi 1978/Tokyo - New York - San Francisco/Otawa, 178-204.
- TADDEI, MAURIZIO (1974): Appunti sull'iconografia di alcune manifestazioni luminose dei Buddha. In: *Gururājamañjarikā. Studi in onore di Giuseppe Tucci* II. Napoli/Roma, 435-449.
- TAJADDOD, REZA (1971=1973=2003): *Kitāb al-Fihrist li'n-Nadīm*, Tihrān = (1988): dsgl. Bairūt
- TANABE, KATSUMI (1981): Iranian Background of the Flaming and Watering Buddha Image in Kushan Period. In: *Bulletin of the Ancient Orient Museum (Kodai Oriento hakubutsukan kiyō)* 3, 69-81.
- TANABE, KATSUMI (1984): A Study on the Sasanian Disc-Nimbus: Farewell to Its Xvarnah-Theory. In: *Bulletin of the Ancient Orient Museum (Kodai Oriento hakubutsukan kiyō)* 6, 29-50.
- TANABE, KATSUMI (1988): Iranian Xvarnah and the Treasure of Shosoin at Nara in Japan. In: *Mélanges Pierre Amiet* [secrétariat de réd.: Louis vanden Berghe], Gent/Leiden (*Iranica antiqua* 23), 365-381.
- TAQIZADEH, – ŠIRAZI = TAQĪZĀDA, SAYYID ḤASAN / AḤMAD AFŠĀR ŠĪRĀZĪ (1956): *Mānī wa dīn-i ū*. Tihrān.
- TARDIEU, MICHEL (1991): La nisba de Sisinnios. In: *Altorientalische Forschungen* 18, 3-8.
- TEISSIER, BEATRICE (1984): *Ancient Near Eastern Cylinder Seals from the Marcopoli Collection*. Berkeley - Los Angeles – London/Beverly Hills.
- TISSOT, FRANCINE (1987): *Les arts anciens du Pakistan et de l'Afghanistan*. Paris. (Ecole du Louvre. Les grandes étapes de l'art. [8].)
- VAISSIÈRE → LA VAISSIÈRE
- VERARDI, GIOVANNI (1983): The Kuṣāṇa Emperors as Cakravartins. Dynastic Art and Cults in India and Central Asia: History of a Theory, Clarifications and Refutations. With a note by Alessandro Grossato. In: *East and West* 33, 225-294.
- WALDSCHMIDT, ERNST (1930): Wundertätige Mönche in der ostturkistanischen Hīnayāna-Kunst. In: *Ostasiatische Zeitschrift* 16 [= NF 6], 3-9.
- WIDENGREN, GEO (1952): Xosrau Anōšurvān, les Hephthalites et les peuples turcs (Études préliminaires des sources). In: *Orientalia Suecana. An International Journal of Indological, Iranian, Semitic, Turkic Studies* 1, 69-94.
- WIDENGREN, GEO (1965): *Die Religionen Irans*. Stuttgart. (Die Religionen der Menschheit. 14.)
- WIDENGREN, GEO (1976): Iran, der große Gegner Roms: Königsgewalt, Feudalismus, Militärwesen. In: HILDEGARD TEMPORINI[-Gräfin von Vitzthum] / WOLFGANG HAASE (Hrsg.): *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt. Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung* II. Neunter Band (1. Halbband): *Politische Geschichte (Provinzen und Randvölker: Mesopotamien, Armenien, Iran, Südarabien, Rom und der Ferne Osten)*. Berlin - New York, 219-306.
- WIDENGREN, GEO (1983): Manichaeism and its Iranian Background. In: EHSAN YARSHATER [IḤSĀN YĀRŠĀTĪR] (Hrsg.): *The Cambridge History of Iran* 3(2). *The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*. Cambridge – London, 965-990.
- YALDIZ, M[ARIANNE] (1987): *Archäologie und Kunstgeschichte Chinesisch-Zentralasiens (Xinjiang)*. Leiden - New York – København - Köln. (Handbuch der Orientalistik. Abt. VII. Kunst und Archäologie, Bd. 3. Innerasien, 2. Abschnitt.)

YALDIZ, M[ARIANNE] (1992): Der Stüpa und das Kloster. Buddhistische Sakralbauten. In: *Palast der Götter. 1500 Jahre Kunst aus Indien* [Redaktion: MARIANNE YALDIZ]. Berlin, 46-103. [Katalogteil ab p. 93 = LORE SANDER]